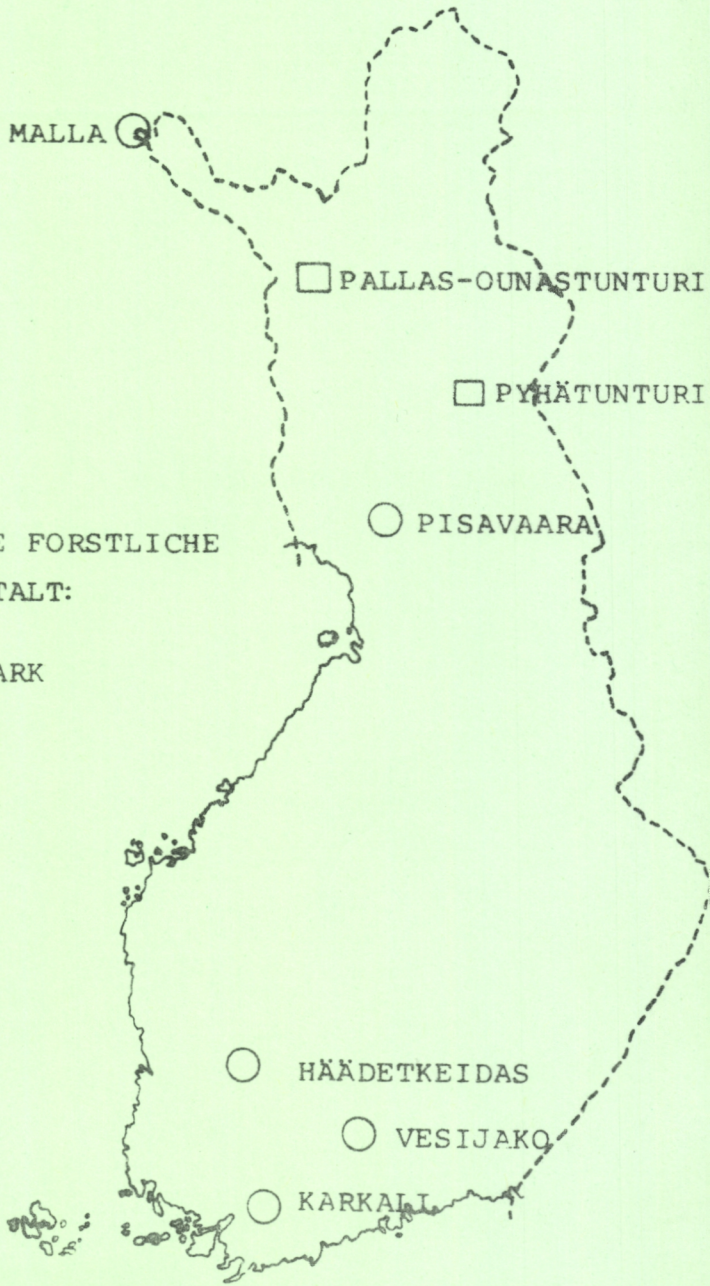


NATIONAL PARK



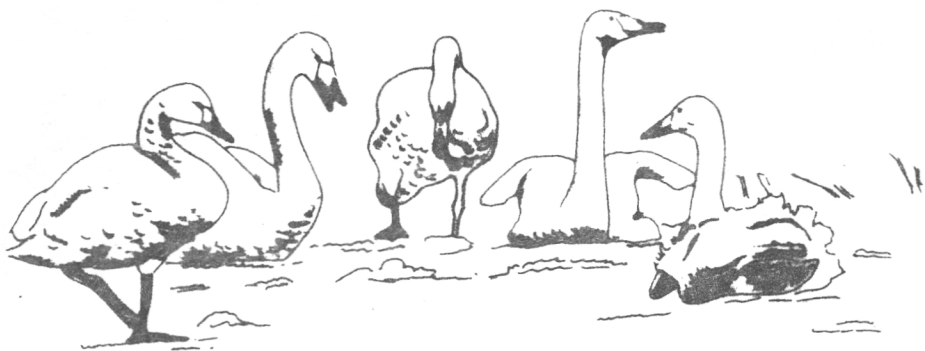
PALLAS -  
OUNASTUNTURI



DIE FINNISCHE FORSTLICHE  
FORSHUNGSANSTALT:

- NATIONALPARK
- NATURPARK

DIE FINNISCHE FORSTLICHE FORSCHUNGSANSTALT  
HEISST SIE HERZLICHST WILLKOMMEN IN DEM  
NATIONALPARK PALLAS-OUNASTUNTURI





## NATIONALPARK PALLAS-OUNASTUNTURI

Hauptanliegen bei der Gründung der finnischen Naturparks war ihre Erhaltung im Naturzustand für künftige Forschungsvorhaben. Diesem Zweck entsprechend ist der Aufenthalt in ihnen untersagt oder Beschränkungen unterworfen.

Die Nationalparks wiederum sollen allgemeine nationale Natursehenswürdigkeiten seien. Jedermann hat freien Zutritt zu ihnen. In unseren Nationalparks bietet die finnische Natur sich in der Schönheit und dem Reichtum ihres Naturzustandes dar zur Lehre, Freude und Erholung sowohl für die heimische Bevölkerung wie auch für unsere ausländischen Gäste. Unsere gemeinsame Aufgabe und Pflicht ist es, die Vorschriften der Nationalparks zu befolgen, damit diese gewaltigen Parks ihre Bedeutung nicht nur für die Menschen von heute, sondern auch für die kommenden Generationen behalten und damit sie grossartige Beispiele für die Natur im unberührten Zustand bleiben.

Der Nationalpark Pallas-Ounastunturi (Pallas-Ounastunturin kansallispuisto) wurde 1938 gegründet. Mit einer Fläche von 50 000 Hektar ist er der zweitgrösste Nationalpark unseres Landes, und dank dieser Grösse ist er auch auf internationalem Niveau ein bedeutendes Naturschutzgebiet. Der Nationalpark erstreckt sich über das Gebiet dreier Gemeinden, Kittilä, Muonio und Enontekiö.

Der Nationalpark schliesst den grössten Teil des Fjällmassivs Ounasselkä ein, das sich nach Süden bis zur Fjällgruppe Yllöstunturi erstreckt. Nach den Grossfjällen im "Hand Finnlands" genannten Nordwestausläufer des Landes ist diese Fjällkette die prächtigste und höchste Fjällgruppe Finnlands. Im Norden befindet sich die Fjällgruppe Ounastunturi, deren höchster und ansehnlichster Gipfel der Pyhäkero (711 m) ist. Weiter südlich gelegen sind der Tappuri (644 m) und der Outakka (723 m). Im Mittelteil des Nationalparks trifft man auf flächere Landschaften. Dort befindet sich die teilweise schwer begehbbare, ihrem Namen durchaus gerecht werdende "Böse Schlucht" (Pahakuru). Südlich von ihr sind in Ost-West-Richtung drei weitere prächtige Fjällschluchten, Ruotokuru, Hannunkuru und Suaskuru, gelegen, in denen kristallklare eiskalte Bäche steile Hänge hinab schäumen. Zur Fjällgruppe Vuontiskero gehören insgesamt acht Fjälls, die fast ausnahmslos über 600 m hoch sind. Auch zur Fjällgruppe Pallastunturi gehören acht Fjälls, deren höchster mit 807 m der Taivaskero, auch Himmelriikki genannt, ist. Der Taivaskero ist der höchste Fjäll des Nationalparks. Im Südteil des Nationalparks befindet sich noch eine Gruppe aus drei Fjälls, Keimiötunturi, Lommoltunturi und Sammaltunturi. Von ihnen der höchste ist der Keimiötunturi, 610 m.

#### Die Geologie des Nationalparks Pallas-Ounastunturi

Das Fjällmassiv Ounasselkä ist der Überrest eines vorzeitlichen mächtigen Gebirges, welches im Laufe vieler Jahrtausende von den Kräften der Natur geschliffen worden und verwittert ist. Der Felsengrund im Südteil des Nationalparks ist Amphibolitschiefer, im Nordteil wiederum Quarzit. Die prächtigen Sand-

4

Hügel zu Füßen der Fjälls sind Eiszeitformationen. Die vorwiegende Bodenart ist Moränengrus. An vielen Stellen der Nationalparks trifft man auf Betten, die von den Schmelzflüssen des Inlandeises ausgewaschen wurden. Derartige Schmelzwasserbetten sind u.a. drei Kilometer südlich des Touristenhotels Pallas zu sehen.

### Die Pflanzenwelt des Nationalparks Pallas-Ounastunturi

Der Nationalpark Pallas-Ounastunturi liegt in der Nadelwaldzone. Im Südteil sind rund 60 Prozent der Fläche von Kiefernwäldern bestanden. Im Nordteil gibt es überhaupt keine Fichtenwälder mehr. Die nördliche Fichtengrenze verläuft durch Fikkulaki am Ounastunturi. Am Rande der Strasse zum Touristenhotel Pallastunturi stehen schöne, schmale säulenähnliche Lappland-Fichten, ebenso an den unteren Hängen der Fjällgruppe Pallastunturi.

An Stellen mit basischen Steinarten gibt es junge Haine. Einer der nördlichsten und üppigsten Fichtenhaine westlapplands steht am Ufer eines Bachs, der südlich der Fjällschlucht Suaskuru verläuft. In den Hainen wachsen u.a. Dreiblütiges Labkraut (*Galium triflorum*), Lappländischer Hahnenfuss (*Ranunculus lapponicus*), Langblättrige Sternmiere (*Stellaria longifolia*), Alpen-Milchlattich (*Lactuca Alpina*), die Straussfarnart *Struthiopteris filicastrum*, Weiblicher Waldfarn (*Athyrium filix femina*), Österreichischer Schildfarn (*Dryopteris austriaca*) sowie Mädesüss (*Filipendula ulmaria*).

In den üppigeren Hainen wachsen die farbenfreudigsten Flachlandkräuter des Nordens: Trollblume (*Trollius europaeus*), Verschiedenblättrige Kranzdistel (*Cirsium heterophyllum*), Flatter-

gras (*Milium effusum*), Wald-Storchschnabel (*Geranium silvaticum*), Waldveilchen (*Viola epipsila*), Alpenpestwurz (*Petasites frigidus*) und die Christophskrautart *Actaea erythrocarpa*.

An den Rändern der Bäche stehen schwer durchdringbare Weiden-dickichte. Zum Pflanzenbestand dieser Gegenden gehören die Lappländische Weide (*Salix lapponum*) und die Zweifarbige Weide (*Salix phylicifolia*).

Am Rande von Quellen wachsen manchmal gewaltige Arznei-Engwurze (*Angelica archangelica*) sowie Weidenröschenarten, u.a. Hornemanns Weidenröschen (*Epilobium Hornemanii*), Mierenblättriges Weidenröschen (*Epilobium alsinifolium*) und Sumpf-Weidenröschen (*Epilobium palustre*). In den Sümpfen des Nationalparks wachsen bestimmte insektenfressende Pflanzen, u.a. Sonnentau (*Drosera*) sowie Gemeines Fettkraut (*Pinguicula vulgaris*) und Alpen-Fettkraut (*Pinguicula alpina*).

Je näher man dem Gipfel eines Fjälls kommt, desto lichter wird der Nadelwald, bis er endlich in 400-550 m Höhe ganz aufhört. Seine Stelle nimmt dann die apfelbaumähnliche Fjällbirke ein. Einige zig Meter höher hört auch sie allmählich auf.

Auf den Felsterrassen der Fjälls trifft man u.a. Alpenhornkraut (*Cerastium alpinum*), Schnee-Steinbrech (*Saxifraga nivalis*) und die Felsenblümchenart *Draba supestris* an.

In der Birkenzone wachsen neben gewöhnlichen Zwergsträuchern wie Blaubeere, Heide und Krähenbeere auch die lappländischen Zwergsträucher Alpen-Bärentraube (*Arctostaphylos alpina*) sowie Alpen-Heidekraut (*Phyllodoce coeruleae*). In der herbstlichen Ruska-Zeit bildet die Alpen-Bärentraube ein wunderschönes Meer von weithin sichtbaren roten Teppichen. Oberhalb der Waldgrenze

hält die Vegetationsperiode nur für kurze Zeit an, da der Schnee wegen den in höheren Lagen herrschenden niedrigen Temperaturen lange liegen bleibt. Unter solchen Bedingungen müssen die hier wachsenden Pflanzen während des kurzen Sommers ihre gesamten Kräfte auf das Blütentreiben und auf die Samenproduktion konzentrieren. Die schnelle Entwicklung der Fjällpflanzen wird durch die lange lichtreiche Zeit gefördert, in der die Assimilierung des Kohlendioxyds sowie die Nährmittelproduktion zu allen Tages- und Nachtzeiten vor sich gehen. - In der Fjällzone oberhalb der Baumgrenze wachsen die gleichen Pflanzen, die man in der Birkenzone antrifft. Hier findet man auch die schöne hellvioletteblütige Alpen-Azalee (*Loiseleuria procumbens*).

Auf den Gipfeln der hohen Fjälls wächst die arktische Vegetation von nur kurzzeitig schneefreien Regionen. Einjährige Pflanzen gedeihen hier nicht. Zu den Pflanzen der hoch gelegenen Regionen gehört u. a. die schöne Lappländische *Diapensia* (*Diapensia lapponica*). Auf den Fjällwiesen des Ounastunturi, wo der Boden kalkhaltig ist, wächst hin und wieder der noch schöner blühende Silberwurz (*Dryas octopetala*). Ebenfalls zur Vegetation der nur kurzzeitig schneefreien Regionen gehören die Polarweide (*Salix polaris*) sowie die Zweiblütige Miere (*Mänuartia biflora*). Nur Lebermoose wachsen an den allerhöchsten Stellen, wo die anderen Pflanzen nicht mehr gedeihen können.

Erwähnt sei hier noch, dass auf dem Gebiet der offenen Fjälls im Nationalpark mehr als 180 Samenpflanzenarten gefunden wurden, obwohl die Vegetation des Nationalparks den Ruf hat, karg und artenarm zu sein.



### Die Tierwelt des Nationalparks Pallas-Ounastunturi

Nicht zuletzt dank des üppigen Waldbewuchses der Fjällhänge ist die Tierwelt des Nationalparks relativ artenreich. Das grösste hier anzutreffende Säugetier ist der Bär, der zu den ständigen Bewohnern des Nationalparks gehört. Der Elchbestand ist in letzter Zeit gewachsen. Von den grösseren Raubtieren sind der Wolf und der Vielfrass immer seltener geworden. Der Fuchsbestand hingegen hat von Jahr zu Jahr zugenommen. Die jungen Waldungen bieten den Hasen Schutz und Nahrung. In manchen Jahren kann der Hasenbestand lokal sogar sehr gross werden, bis die Füchse für die Verminderung des Bestands Sorge tragen.

Der Lemming ist zweifellos eines der absonderlichsten Tiere Nordeuropas. Er baut sein Nest in Weidengebüschen, die mit Bärenmooshöckern bedeckt sind. Der Bestand variiert - teilweise sogar stark - von Jahr zu Jahr. Wenn die Nahrungsquellen versiegen, kann der Lemming, gelenkt von seinem Wandertrieb, die Grenzen seines Reviers weit hinter sich lassen. Hierbei kann es geschehen, dass er den Wanderer erschrickt, indem er mutig und böse in Verteidigungsstellung geht. Er gibt unangenehm kreischende und kichernde Töne von sich.

Im Nationalpark trifft man auf eine ausgesprochen mannigfaltige Vogelwelt. Vor allem an den unteren Hängen der Fjälls sowie in den Fichtenwäldern der hochgelegenen Regionen lebt ein üppiger Vogelbestand. So kann beispielsweise die Zahl der Bergfinken per Flächeneinheit zwanzigmal grösser sein als in den Wäldern des restlichen Lapplands. Die Zahl der Singdrosseln kann sich mit der entsprechenden Dichte in den südfinnischen Wäldern messen. Auch das Auerhuhn (*Tetrao urogallus*), das grösste finnische Federwild, lebt in diesen Fichtenwäldern.

Mit steigender Höhe wird das Graukehlchen (*Fringilla modularis*) zum verbreitetsten Vogel. Weiterhin trifft man hier folgende Vogelarten vor: Rotkehlchen (*Erithacus rubecula*), Wintergoldhähnchen (*Regulus regulus*), Weidenlaubsänger (*Phylloscopus collybita*) und Dompfaff (*Pyrrhula pyrrhula*). Die südliche Vogelwelt dehnt sich hier mit den üppigen Fjällhang-Wäldern erstaunlich weit nach Norden aus.

An hochgelegenen Stellen leben Schneeammer (*Plectrophenax nivalis*) und Ohrenlärche (*Eremophila alpertris*). Auf den Fjälls und in deren höchstgelegenen Schluchten trifft man auf das Alpenschneehuhn (*Lagopus mutus*). Das mit ihm verwandte Moorschneehuhn (*Lagopus lagopus*) hingegen lebt in tiefergelegenen Regionen in Weidengebüschen am Rande von Sümpfen. Typische Bewohner der hochgelegenen Nationalparkregionen sind der Mornellregenpfeifer (*Charadrius morinellus*) und der Geldregenpfeifer (*Charadrius apricarius*). Im Nordteil des Parks kann man auch die Kleine Raubmöwe (*Stercorarius longicaudus*) sehen, einen gewandten Flieger. Wie auch der Spornammer (*Calcarius lapponicus*) nistet sie nur am Ounastunturi. An schroffen Felswänden nistet der Bussard (*Buteo lagopus*). Zu den in feuchten Gegenden verbreiteten Vögeln gehören u.a. die Küstenseeschwalbe (*Sterna paradisaea*), der Kampfläufer (*Philomachus pugnax*) sowie der Regenbrachvogel (*Numenius phaeopus*). Auf dem Arreal des Nationalparks nisten 2-3 Adlerpaare (*Aquila chrysaetos*) sowie eine ausserordentliche Seltenheit, ein Seeadlerpaar (*Haliaeetus albicilla*), Finnlands einziges im Binnenland nistende Paar. In den Bächen des Nationalparks sind einige Otterpaare (*Lutra lutra*) anzutreffen.

Erwähnenswert ist weiterhin, dass das nördlichste Kreuzotter-

vorkommen unseres Landes in der Schlucht Pahakuru zu finden ist.

Der Nationalpark Pallas-Ounastunturi ist von alters her ein hervorragendes Weidegebiet für Rentiere. Im Spätwinter sammeln sich die Rentierherden im Nationalpark, und Anfang Mai kommen auf den Fjällebenen an Stellen, an denen der Schnee schon weggetaut ist, die ersten Rentierkälber zur Welt. Durch den Nationalpark bei der Schlucht Lumikuru verläuft ein Rentierzaun, der die Rentierweidegemeinschaften Kyrö und Näkkälä voneinander trennt.

### W a n d e r p f a d e



#### Pallas-Hetta-Fjällroute 64 km

Durch den Nationalpark von Hetta nach Pallas führt ein 64 km langer Wanderpfad.

In Hetta im Kirchdorf Enontekiö zeigt ein Schild mit der Aufschrift "Hetta-Pallas tunturireitti 64 km" den Anfang der Route. Bitten Sie im Haus von Niilo Laakso oder von Toivo Rantala um Bootsbeförderung über den Ounasjärvi-See. Falls Sie im Dunkeln aus der entgegengesetzten Richtung kommen, können Sie durch Entzündung eines Signalfeuers am Sandstrand um Beförderung bitten. In der Zeit 23.00-7.00 Uhr keine Beförderung.

Die Route ist von Anfang bis Ende mittels relativ dicht stehenden Wegefeilern markiert. Ausserhalb der gekennzeichneten Feuerstellen am Ufer des Teichs bei der bewaldeten Anhöhe Pahta-vaara sowie in den Fjällschluchten Sioskuru, Nammalankuru, Suaskuru und Rihmakuru dürfen am Rande der Route keine Lagerfeuer entzündet werden. Entlang dem Pfad vom Ounasjärvi-See

# NATIONALPARK PALLAS-OUNASTUNTURI



## ZONEN DES NATIONALPARKS

- I Sehenswürdigkeitszone
- II Wildmarkzone
- III Gesperrte Zone
- A Naturzustandszone
- B Naturpflegezone
- C Kulturlandschaft
- D Historisches Gebiet
- E Servicegebiet
- Zonengrenze

N:o 2723  
N:o 2724  
N:o 2741  
N:o 2742

TILÄUSNUMERO 2813  
TILÄUSNUMERO 7831

Mittskäva 1:100 000 Skala  
1 cm = 1 km



ALPEN-MILCHLATTICH  
LACTUCA ALPINA



ARZNEI-ENGELWURZ  
ANGELICA ARCHANGELICA



KRANICH HEIDEKRANT  
PHYLLODOCE COERULEA



ALPENATSALIE  
LOISELEURIS PROCUMBENS



GEWÄHNLICHES FETTBLATT  
PINGUICULA VULGARIS



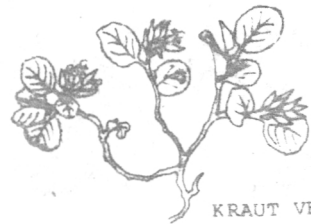
DIAPENSIA LAPPONICA



LASTREA PHEGOPTERIS



ALPEN BÄRENTANBE  
ARCTOSTAPHYLOS ALPINA



KRAUT VEIDE  
SALIX HERBACEA

sind es rund 4 km bis zum Beginn des Nationalparks. Von der erstgenannten Feuerstelle sind es rund 3 km bis zur Fjällhütte Pyhäkero. Von hier beginnt der Aufstieg entlang dem Nordwesthang des zur Fjällgruppe Ounastunturi gehörenden Pyhäkero (725 m). Vom Gipfel des Pyhäkero bietet sich ein grossartiger Ausblick.

Vom Pyhäkero führt der Pfad allmählich abwärts zur Schlucht Sioskuru, wo sich am Ufer des Flusses Siosjoki eine Feuerstelle sowie die Fjällhütte Sioskuru befindet, die aus einem offenen und einem geschlossenen Teil besteht. Den Schlüssel kann man beim Führungszentrum Muonio (Tel. 1451 ) reservieren. Je nachdem von welchem Ende der Route man seine Wanderung beginnt, kann man den Schlüssel entweder beim Touristenhotel Hetta oder beim Führungszentrum abholen.

Von der Schlucht Sioskuru führt der Pfad den sanft ansteigenden bewaldeten Hügel Siosvaara hinauf und läuft allmählich abwärts zu einem ausgedehnten Becken, durch das der Fluss Marastojoki fliesst. Links ist die rund 1 km ostwärts von der Route gelegene Wildmarkhütte Tappuri und nahebei das Rentierscheidungsgehege Marasto zu sehen. Südlich des Beckens ragen eindrucksvolle Fjällgipfel auf, der Tappuri (644 m) und weiter westlich der Outakka (723 m), der höchste Gipfel der Fjällgruppe Ounastunturi.

Der Pfad verläuft östlich des Tappuri. Auf der Ostseite des Outtaka steigt er weiter an und führt hinab auf ein Plateau zwischen den Fjälls der Gruppe Ounastunturi und dem Suastunturi. Als nächstes kommt die Schlucht Pahakuru. An ihrem Nordrand befand sich die Wildmarkhütte Pahakuru, die sog. Sandström-Hütte, die 1975 durch ein von ausländischen Touristen entzündetes La-

gerfeuer abbrannte. Im Herbst 1977 errichtet das Forstwissenschaftliche Institut an derselben Stelle eine neue Wildmarkhütte. Pahakuru ist eine eigenartige Fjällschlucht voll mit Teichen, kleineren Schluchten, Spalten und Hügeln. Eine interessante Naturformation sind die sog. Glockentürme, zahlreiche Kiesrücken auf kleinem Gebiet. Rund 3 km von der Sandströmhütte kommen wir nach Haukkalinna, der Fjällhütte des Hannunkuru, wo man auch eine hervorragende Sauna vorfindet, die sich bei den Wanderern grosser Beliebtheit erfreut. Die Fjällhütte umfasst einen offenen und einen geschlossenen Teil. In der Nähe von Haukkalinna befindet sich auch eine Feuerstelle.

Allmählich steigt der Pfad an zum Suastunturi (511 m). Nach rund 5 km Wanderung kommt die Schlucht Suaskuru, wo sich eine Feuerstelle befindet.

Jetzt führt der Pfad ziemlich steil empor zum Lumikero, dessen nördlicher Gipfel ca. 676 m und dessen südlicher 615 m hoch ist. Hieraufhin fällt der Pfad steil ab zur Schlucht Lumikuru, wo er durch den Rentierzaun zwischen den Rentierweidegemeinschaften führt. Danach geht es wieder aufwärts, und zwar am Nordwest- und Westhang des Vuontiskero (685 m). Wieder wird der Pfad abschüssig, diesmal in ein Tal, in dem die historische Wildmarkhütte Montell steht. Von diesem Tal zwischen den Fjälls Vuontiskero, Keräskero (640 m) und Saivokero (620 m) führt ein Pfad anfänglich durch die Schlucht Röyninkuru, vorbei am Hotel Vuontispiirtti zum Dorf Yli-Kyrö. In Richtung Westen führt ein Pfad zum Dorf Kerässieppi. Rund 2 km von der Wildmarkhütte Montell entlang der Route befindet sich Luoman laavu, die Fjällhütte Mammalankuru. Von ihren Stufen öffnet sich ein weiter und mächtiger Ausblick über die Mammalankuru-Schlucht. Auf

der linken Seite kann man alle acht runden Gipfel der Fjällgruppe Pallas unterscheiden.

Rund 4 km von Luoman laavu führt der Pfad abwärts zur Schlucht Rihmakuru, wo sich eine Feuerstelle befindet. Westlich der Feuerstellen gibt es mehrere Quellen.

Hieraufhin beginnt ein langer Anstieg über die bewaldeten Rihmakurunvaara-Hügel zu einem Plateau zwischen den Fjälls Lehmäkero (760 m) und Orotuskero (703 m), das mit leicht begehbarer Fjällwiese bewachsen ist.

Als nächstes ein lang anhaltender Anstieg zum höchsten Gipfel der Fjällgruppe Pallastunturi, dem Taivaskero. Von hier bietet sich in alle Himmelsrichtungen ein grossartiger Ausblick. Vom Taivaskero geht es abwärts in Richtung Westhang des Pyhäkero zum Touristenhotel Pallastunturi und zum Führungszentrum, wobei auf der rechten Seite die Schlucht Vatikuru liegen bleibt, die in ihrem unteren Teil an Ausdehnung gewinnt und üppiger wird.

Das Schild, das den südlichen Ausgangspunkt der Hetta-Pallas-Route zeigt, steht in Pallas neben dem Führungszentrum.

#### Ylläs-Pallas-Fjällroute 90 km

Durch das Gebiet des Nationalparks Pallas-Ounastunturi verläuft ein Teilabschnitt der Ylläs-Pallas-Fjällroute.

Der Pfad beginnt in der Nähe des Führungszentrums Pallas. Markiert ist die Route mittels gelben, um Bäume gewundenen Kunststoffbändern. Auf dieses Routenzeichen haben sich die skandinavischen Ländern 1977 gemeinsam geeinigt.

Der Pfad führt südwestlich am Pallaskero vorbei und fällt auf



einer 5 km langen Strecke zur Landstrasse Muonio-Raattama und zum Ufer des Pallasjärvi-Sees ab, wo sich eine Feuerstelle befindet. Vor dem Erreichen der Landstrasse wird der Fluss Pyhäjoki überquert, der in den Pallasjärvi-See mündet. Vom Pallasjärvi-See folgt der Pfad auf ca. 3 km der Landstrasse Muonio-Raattama, biegt dann ab und steigt allmählich auf zum Lommoltunturi (545 m). Vom Fjällgipfel bietet sich ein prächtiger Ausblick auf den Pallasjärvi-See und nach Norden, wo man die Fjällgruppe Pallas erkennen kann. Im Südwesten liegen der Mustavaara und der Sammaltunturi (576 m). Vom Lommoltunturi geht es abwärts in eine Fjällschlucht, wo die Grenze des Nationalparks überschritten wird.

Hiernach führt der Pfad über den Mustakero, das Dorf Rauhala und über die Fjälls Kesälaki, Koivavaara, Pahtavuoma, Äkäskero, Kukastunturi, Lainiotunturi, Kesänkitunturi und Yllästunturi zum Ylläsjärvi-See.

#### Olbs-Pallas-Route 24 km

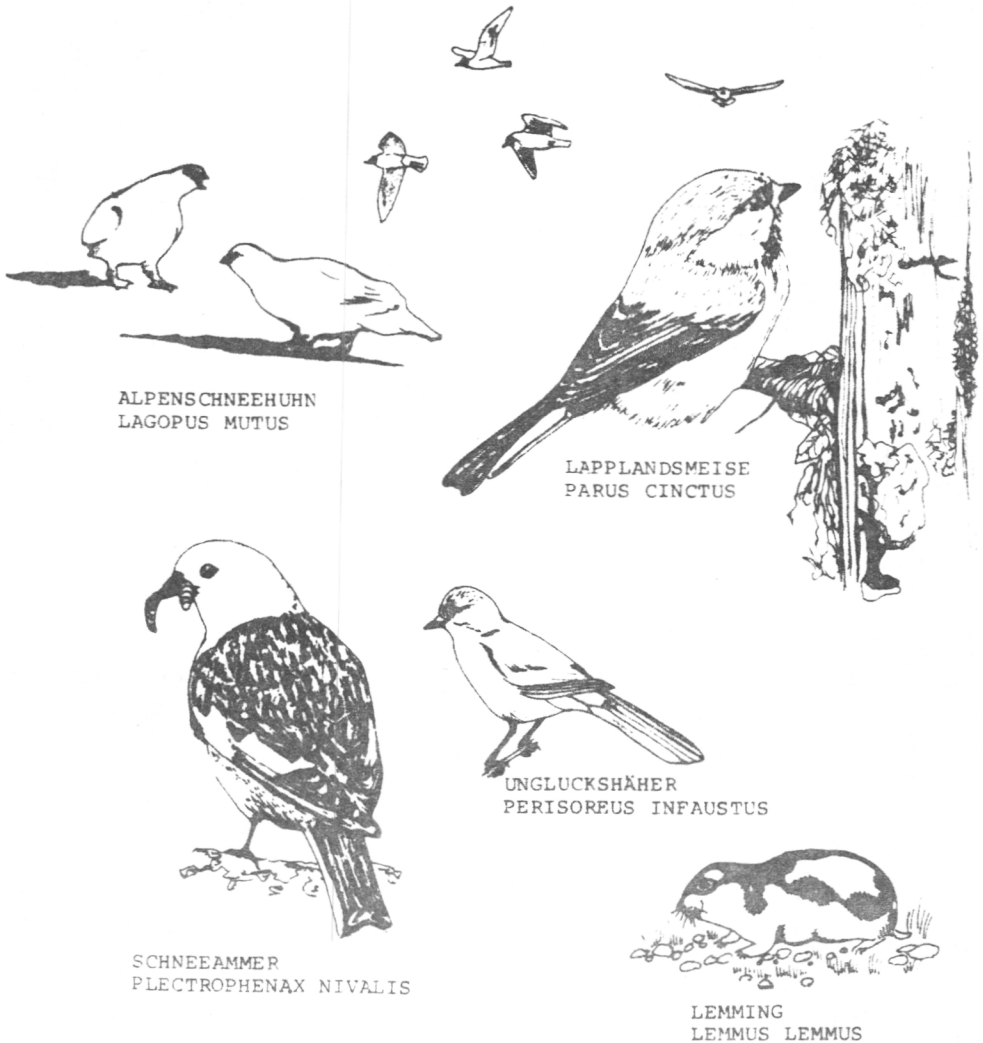
Vom Fjäll Olostunturi führt über das Dorf Torassieppi eine 1976 mit skandinavischen Markierungen (gelbe Kunststoffbänder) gekennzeichnete Route nach Pallas. Vom Hotel Olos führt die Route zwischen den Seen Toras-Sieppijärvi und Torasjärvi zum Dorf Torassieppi. Von dort geht es weiter zum Südennde des Vuontisjärvi-Sees, wo der Fluss Vuontisjoki überquert wird. Über den Rautupalo und den Südtteil des Mäntyrova führt der Pfad zum Führungszentrum Pallas.

#### N a t u r p f a d e

Im Nationalpark Pallas-Ounastunturi befinden sich auch zwei ca. 3 km lange Naturpfade. Der eine Naturpfad beginnt beim Führungszentrum und der andere am Ufer des Sees Pallasjärvi.



Bleibe der Nationalpark Pallas-Clostunturi trotz seiner zahlreichen Besucher so erhalten, wie die eigenen Kräfte der Natur ihn im Laufe der Jahrtausende geschaffen und geformt haben: ein jungfräulich schönes und reines feierliches Heiligtum der Wälder und Fjälls, wie es unser verdienter statlicher Naturschutz Inspecteur, Professor Reino Kalliola ausgedrückt hat.



## ZONENEINTEILUNG DES NATIONALPARKS

Gemäss jenen Bestimmungen, durch die der Zugang der Öffentlichkeit zum Nationalpark geregelt wird, ist der Nationalpark in drei Zonen eingeteilt: die Sehenswürdigkeits-, die Wildmark- sowie die gesperrte Zone.

Die Sehenswürdigkeitszone umfasst den grössten Teil des Nationalparks. In dieser Zone wird nicht in die Naturvorgänge eingegriffen. Die Fortbewegung aus eigener Kraft unterliegt keinen Beschränkungen. In dieser Zone können auf Veranlassung der Nationalparkverwaltung Wildmarkhütten gebaut, Zeltplätze und Feuerstellen, Wanderpfade usw. angelegt werden. Allerdings ist das Zelten und Feuermachen nur an jenen Stellen erlaubt, die hierfür gekennzeichnet sind.

In der Wildmarkzone wird nicht in die Naturvorgänge eingegriffen. Die Fortbewegung aus eigener Kraft sowie das Zelten sind in dieser Zone frei. Hingegen wird kein spezieller Wandererservice organisiert.

In der gesperrten Zone wird nicht in die Naturvorgänge eingegriffen. Der Zutritt der Öffentlichkeit zu dieser Zone kann entweder völlig untersagt oder zeitlich bzw. örtlich beschränkt sein. In solchen Fällen können für die Begehung Pfade abgesteckt werden.

Auf Grundlage der Pflegemassnahmen kann der Nationalpark in fünf Zonen eingeteilt werden: die Naturzustandszone, die Naturpflegezone, die Kulturlandschaft, das historische Gebiet und das Servicegebiet.

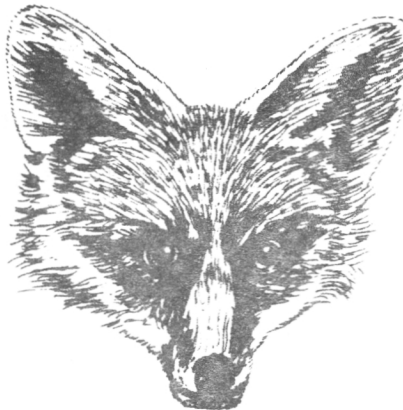
In der Naturzustandszone werden keine Pflegemassnahmen vorgenommen, sondern das Gebiet wird im Naturzustand erhalten.

Die Naturpflegezone ist ein Naturgebiet, zu dessen Schutz in die Natur eingreifende Pflegemassnahmen erforderlich sind. Als Beispiele für solche Massnahmen seien genannt die Rückführung des durch den Menschen veränderten ökologischen Systems in den Naturzustand, die Einleitung einer bestimmten Entwicklungsphase oder die Schaffung bzw. die Erhaltung der besonderen Lebensumgebung für solche Pflanzen- und Tierarten, die speziellen Schutz benötigen.

Zu den Kulturlandschaften gehören u.a. Schwenden, Bachuferwiesen, Weidehalden und Rentierscheidungs-Gehege.

Zum historischen Gebiet können wertvolle Gebäude und Konstruktionen, Altertümer, mit geschichtlichen Traditionen verbundene Orte usw. erklärt werden.

Das Servicegebiet eines Nationalparks umfasst Führungszentren, Strassen und Wege, Parkplätze, Pfade, Zeltplätze und Feuerstellen, Servicegebäude, Hotels sowie andere Gebiete und Objekte, die zu Diensten der Öffentlichkeit und zu Verwaltungszwecken eingerichtet werden.



# WILLKOMMEN zum Umschauen und Sicherholen

Die Naturschutzgebiete gehören zu den Naturschönheiten unseres Landes. Sie sind für unser aller Belehrung, Freude und Erholung bestimmt.

**Befolge darum Gesetze und Ordnungsvorschriften.**

- Lass Erde und Steine an ihrem Platz und mach keine Einritzungen an Steinen und Felsen.
- Entferne keine Pflanzen oder Bäume und beschädige sie nicht; pflücke nur Pilze und Beeren.
- Quäle keine Tiere und töte sie nicht. Beschädige nicht ihre Nester und Eier.
- Fische im Pallasjärvi-See nur mit ausdrücklicher Erlaubnis.
- Halte Hunde gekoppelt an der Leine.
- Hinterlass keinen Abfall in der Natur.
- Mach Feuer nur an dafür bezeichneten Feuerstellen und sei äusserst vorsichtig mit dem Feuer.
- Zelte nur an hierfür bestimmten, bezeichneten Zeltplätzen.
- Benutze Motorschlitten nur mit Genehmigung der Forstlichen Forschungsanstalt (ausgenommen sind Renntierbesitzer bei der Renntierpflegearbeit). Lande auch nicht mit Luftfahrzeugen auf Naturschutzgebieten.

## DIE FJÄLLHÜTTEN

- sind nur für einmalige Übernachtung in der geöffneten Hälfte der Hütte bestimmt.
- Früherangekommene müssen den später Ankommenden Platz machen.
- Halte die Hütte sauber.
- Sei sparsam mit dem Brennholz.
- Geh behutsam mit dem Feuer um.

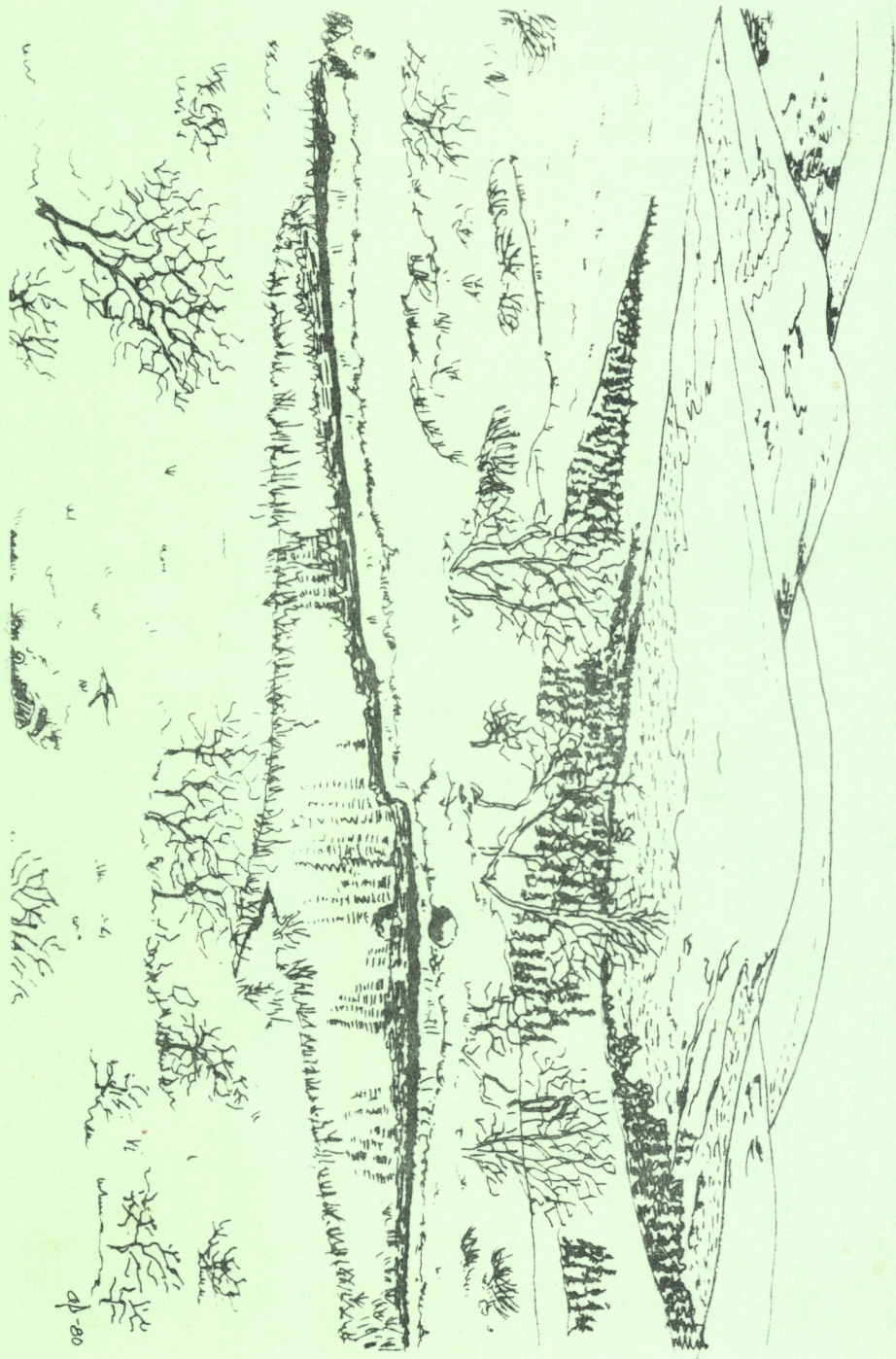
DIE FINNISCHE FORSCHUNGSANSTALT

Das Versuchsgebietbüro  
Unioninkatu 40 A  
00170 Helsinki 17  
Tel. 90/ 661 401

Das Versuchsgebiet Pallasjärvi  
Tel. 996/ 8327

Das Führungszentrum  
Tel. 996/ 1451





08-10